

# Inhalt

## **Synodal oder: Wie möglich wurde, was unmöglich schien**

Einige persönliche Eindrücke von der Weltbischofssynode zu Ehe und Familie ( <i>Bischof Dr. Franz-Josef Bode</i> ) . . . . .	9
Warum wir alle dieses Papstschreiben lesen sollten . . . . .	12

## **Teil I: *Amoris laetitia* als pastorale Herausforderung**

»Die Familien sind nicht dazu da, der Kirche zu gefallen« – Zum Prozess der Familiensynode . . . . .	16
<i>Große Erwartungen</i> . . . . .	16
<i>Schwierige Fragen</i> . . . . .	19
<i>Laut sagen, was ist</i> . . . . .	22
<i>Kostbares Gebilde</i> . . . . .	24
Wer liebt, kann Worte der Ermutigung sagen – Ein Überblick über <i>Amoris laetitia</i> . . . . .	27
<i>Liebe zur Sprache bringen</i> . . . . .	27
<i>Schlüsselworte</i> . . . . .	28
<i>Der erste Satz ist Programm</i> . . . . .	31
<i>Ein umstrittener Text</i> . . . . .	35
»Barmherzigkeit« – ein Vorschlag zur Neuübersetzung . . . . .	38
<i>Der Tag des heiligen Josef</i> . . . . .	42
<i>Vielfache Quellen</i> . . . . .	43
»Gott begegnet man im Heute« – Der Blick auf die Welt . . . . .	47
<i>Kirche zu Hause</i> . . . . .	47
»Unsere tägliche Liebe« . . . . .	49
<i>Jesus kennt die Wirklichkeit</i> . . . . .	51
<i>Von Wüsten und Wäldern</i> . . . . .	53
»Wegwerfkultur« . . . . .	55
Vertrauen in das Wachstumspotential von Menschen – Das Prinzip der Gradualität . . . . .	58
»Es geht darum, alle einzugliedern« . . . . .	60
Dem Gewissen der Gläubigen Raum geben . . . . .	64
»Gottes Gnade wird niemandem auf den Leim gehen« . . . . .	64
<i>Von der Unterscheidung der Geister</i> . . . . .	67
<i>Beeindruckende Bilder</i> . . . . .	69

## **Teil II: Amoris laetitia im Alltagscheck**

»Familien sind nicht ein Problem, sie sind in erster Linie eine Chance« – Die Sehnsucht der Menschen nach Familie nähren . . . . .	72
»Man sollte nicht zwei begrenzten Menschen diese gewaltige Last aufladen« – Zwischen Norm, Ideal und Idealisierung . . . . .	76
»Einer von 80 Millionen«. . . . .	76
<i>Familie als Gegenwelt</i> . . . . .	79
<i>Der Anteil der Kirche</i> . . . . .	82
<i>Ein freundlicher Blick auf Krisen</i> . . . . .	84
»Oft erdrückt die sozioökonomische Wirklichkeit die Familien« –	
Der heilsame Blick auf die Realität. . . . .	87
<i>Individualisierung und Beschleunigung</i> . . . . .	87
<i>Geld spielt eine Rolle!</i> . . . . .	89
<i>Die soziale und ökonomische Schere</i> . . . . .	90
<i>Die besondere Betroffenheit der Kinder</i> . . . . .	92
<i>Ökonomie und elterliche Präsenz</i> . . . . .	93
»Man sollte jeden Morgen mit einem Kuss beginnen« –	
Beziehung braucht Pflege . . . . .	95
<i>Beziehungen werden ganz von alleine schlecht</i> . . . . .	95
<i>Den Gegenwind nicht unterschätzen</i> . . . . .	96
<i>Der Kuss am Morgen</i> . . . . .	98
»Eine Liebe ohne Lust und Leidenschaft reicht nicht aus, um die Vereinigung des menschlichen Herzens mit Gott zu symbolisieren« – Erotik, Lust und Sexualität . . . . .	101
<i>Die Bibel besingt die körperliche Lust</i> . . . . .	101
<i>Franziskus bricht endlich das Schweigen</i> . . . . .	102
<i>Ein freundlicher und realistischer Blick auf den Eros</i> . . . . .	104
Unterwegs zu einer (christlichen) Trennungskultur . . . . .	107
<i>Sich den Scheiternden nicht vorenthalten</i> . . . . .	107
<i>Die wegweisende Position von Amoris laetitia</i> . . . . .	108
<i>Ein dringender Bedarf</i> . . . . .	109
<i>Elemente einer Trennungskultur</i> . . . . .	110
»Ein Kind ist ein Kind« – Niemand darf ein Kind verzwecken! . . . . .	115
<i>Das Kind als Sehnsuchtsort</i> . . . . .	115
<i>Der Kontrapunkt von Amoris laetitia</i> . . . . .	118
Elterliche Präsenz – Die Bedeutung der Mutter, des Vaters und der Eltern . . . . .	120
<i>Bindung vor Erziehung – Bindung ist Erziehung</i> . . . . .	120
<i>Das Konzept elterlicher Präsenz</i> . . . . .	121

<i>Good enough parents</i> . . . . .	122
<i>Geschenkte Beziehung.</i> . . . . .	123
<i>Erziehung als elterliches Privileg</i> . . . . .	124
<i>Nicht gewinnen müssen.</i> . . . . .	126
<i>Es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen</i> . . . . .	129
<i>»Der Wert der Strafe als Ansporn«?</i> . . . . .	130
<i>Mütterliche Präsenz</i> . . . . .	132
<i>Väterliche Präsenz</i> . . . . .	137
»Die Stimme der Schwächsten sein« – Kinder angesichts von Trennung und Scheidung . . . . .	143
<i>Trennung und Scheidung aus Sicht der Kinder.</i> . . . . .	143
<i>Kinder verlieren durch die Trennung ihre Lobby</i> . . . . .	145
<i>»Das Kind nie, nie, nie als Geisel nehmen!«</i> . . . . .	147
<i>Recht auf beide Eltern</i> . . . . .	149
<i>Ein Lösungsansatz liegt in der Gemeinde</i> . . . . .	152
»Kein Stereotyp der Idealfamilie« – Familie ist mehr! . . . . .	153
<i>Die Pluralisierung des Familienbegriffs.</i> . . . . .	153
<i>Fürsorge für die alten Menschen</i> . . . . .	155
<i>»Aufmerksamkeit, die Menschen mit Behinderungen geschenkt wird, ist ein Zeichen des Heiligen Geistes«</i> . . . . .	157
<i>Fruchtbarkeit drückt sich auf unterschiedliche Weise aus</i> . . . . .	157
<i>»Jemandem eine Familie schenken, der keine hat«</i> . . . . .	158
<i>»Es ist sorgsam zu vermeiden, Menschen mit homosexueller Orientierung in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen«</i> . . . . .	159
<i>Gemeinschaft mit inklusivem Potential.</i> . . . . .	160
Von Felsblöcken und Zärtlichkeit – Der Blick auf die Krisen . . . . .	162
<i>Mit Krisen und Fehlern ist zu rechnen!.</i> . . . . .	162
<i>Der Fehler als kreativer Impuls.</i> . . . . .	162
<i>Strukturelle Sprachlosigkeit.</i> . . . . .	164
<i>Das Gesetz ist auch ein Geschenk Gottes.</i> . . . . .	165
<i>Barmherzige Pastoral</i> . . . . .	166
<i>Ein dynamischer Weg der Entwicklung und Verwirklichung</i> . . . . .	167
<i>Nicht Kontrolle, sondern verlässliche Einbindung</i> . . . . .	172
»Wir wurden von einer Liebe erreicht, die immer eine neue Chance gibt, fördert und motiviert« – Der Blick auf den tragenden Grund . . . . .	174
<i>Wir leben in säkularen Zeiten.</i> . . . . .	174
<i>Die Verunsicherung des Individuums.</i> . . . . .	176
<i>Die Begründungsnot der Gesellschaft</i> . . . . .	177
<i>Suchprozesse.</i> . . . . .	179

**Teil III: Amoris laetitia in der Praxis**

»Tausend reale und konkrete Gesten« – Die Familie als Hauskirche . . .	182
<i>Die Familie als Ort ganz besonderer Wahrnehmung</i> . . . . .	183
<i>Die Familie als Ort der Freiheit</i> . . . . .	183
<i>Die Familie als Ort der Zärtlichkeit</i> . . . . .	184
<i>Die Familie als Ort geteilter Spiritualität</i> . . . . .	184
<i>Die Familie als Ort der Fruchtbarkeit</i> . . . . .	185
<i>Die Familie als Ort der Gastfreundschaft</i> . . . . .	186
Appetithappen – Postkarten mit Zitaten . . . . .	187
»Liebe ist ...« . . . . .	189
Anlässe für »heiße« Diskussionen . . . . .	191
Meditationstexte . . . . .	192
Das Gebet des Papstes zur Heiligen Familie . . . . .	194
Anmerkungen . . . . .	195